

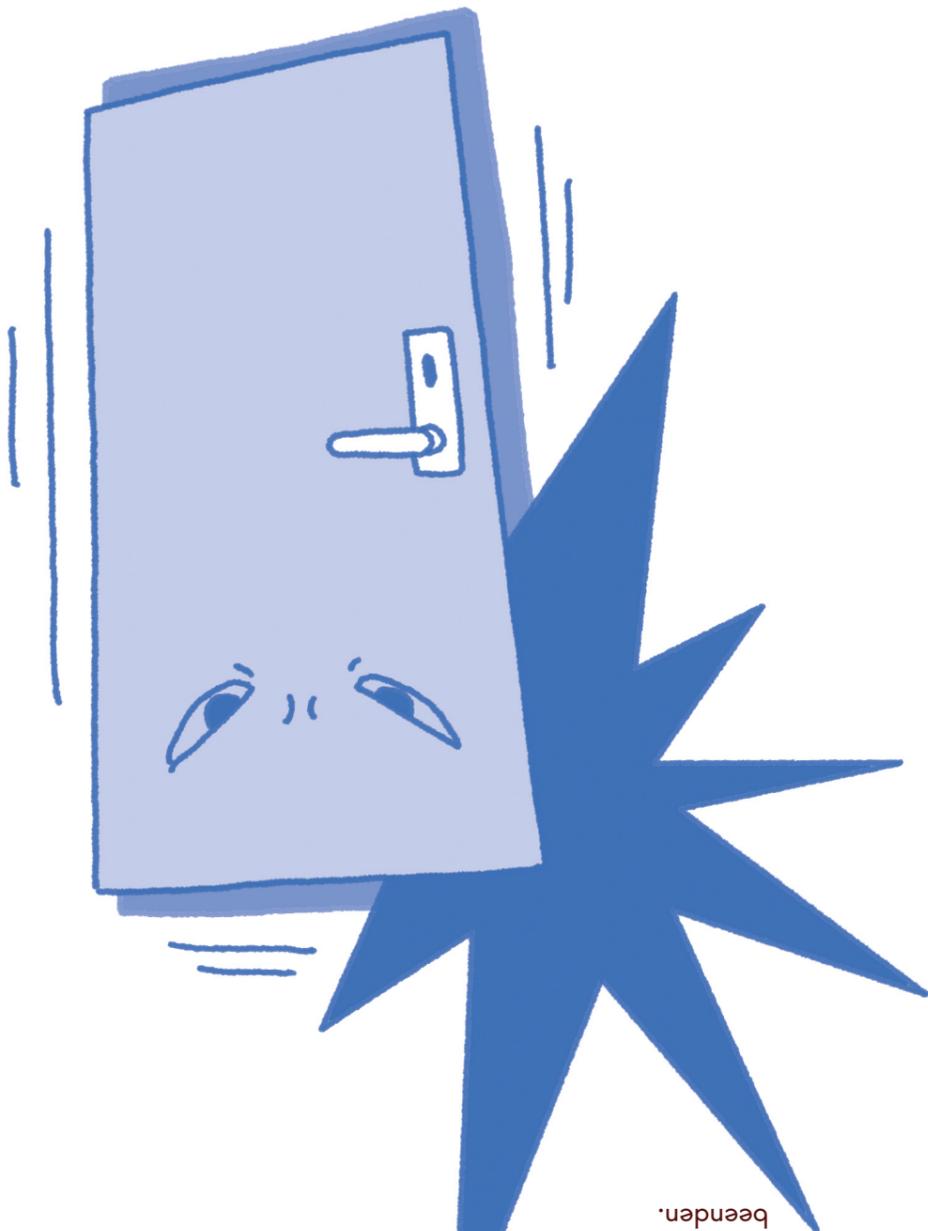
SICH ZU TÜREN POSITIONIEREN

Bei der Kommunikation zwischen Nachbar:innen sind Türen ein wichtiges Element. Letztlich kommt es auch auf die Position der Personen zu der Tür an: Auf welcher Seite einer Tür befindet man sich? Hat man die Möglichkeit, durch die Tür zu gelangen? Welche Personen haben Zugang zu der Tür? Durch all diese Details wird beeinflusst, welche Nachbar:innen sich an welchen Orten begegnen können.

Diese Art der Positionierung kann spezifisch genutzt werden und anzeigen, ob man seinen Nachbar:innen begegnen möchte oder nicht. Bezogen auf nachbarschaftliche Begegnungen macht es einen Unterschied, ob man sich in seiner Wohnung oder der Eingangshalle aufhält.

TÜREN LESEN

Türen können wie Spuren gelesen werden, sodass Nachbar:innen durch die Türen selber miteinander kommunizieren können. Es gibt direkte Botschaften, die über Zettel an Türen gehängt werden können. Aber auch hier gibt es unauffälligere Formen der Kommunikation. Nachbar:innen können sich miteinander absprechen und Codes vereinbaren. So kann ein Tuch, das an einer Türklinke hängt, bedeuten, dass alles in Ordnung ist. Umgekehrt können Nachbar:innen von einer Fußmatte angeregt werden, nach dem Rechten zu sehen, nachdem diese nach der Flurreinigung nicht wieder an ihren Platz gelegt wurde.



Schließlich werden an Türen mögliche Konflikte zwischen Nachbar:innen ausgetragen. Anstatt bei seinen Nachbar:innen zu klingeln, kann es vorkommen, dass in der Wut an Türen gehämmert wird oder diese fast eingetreten werden. Damit werden persönlichen-räumlichen Grenzen von Nachbar:innen überschritten, um auf seine eigene Wut über mögliches erlebtes grenzenloses Verhalten von Nachbar:innen aufmerksam zu machen. Im Konflikt selber können Türen vor der Nase zugeschlagen werden, um wieder Konflikt damit zu beenden.

AUSTRAGEN VON KONFLIKTEN

Während das Schließen und Geschlossen-Halten von Türen dazu genutzt wird, sich voneinander abzugrenzen, gilt das gegenseitige Sich-die-Tür-Aufhalten bei Begegnungen zwischen Nachbar:innen als ein Zeichen der Höflichkeit, Respekts und Anerkennung.

AUF EINANDER ZUGEHEN

TÜREN

Die gebaute Umwelt spielt im nachbarschaftlichen Zusammenleben in unterschiedlicher Hinsicht eine besondere Rolle. Ganz grundlegend setzt sie die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben von Nachbar:innen. Menschen werden sozusagen erst über die Anordnung von Wohnungen oder Häusern zu Nachbar:innen gemacht. In dieser Hinsicht hat der materielle Raum eine verbindende Wirkung.

Gleichzeitig kann man aus einer anderen Perspektive dafür argumentieren, dass die gebaute Umwelt die unterschiedlichen privaten Wohn- und Lebensbereiche voneinander abgrenzt und damit eine trennende Funktion hat. Denn über die Anordnung von Wohnungen oder Häusern werden private Wohn- und Lebensbereiche räumlich definiert und somit voneinander abgegrenzt. Es wird also deutlich, dass der Raum hier scheinbar widersprüchliche Funktionen erfüllt. Welche der beiden Funktionsweisen im nachbarschaftlichen Zusammenleben bedeutsamer ist, hängt von dem Erleben und Ausleben der einzelnen Nachbar:innen ab und kann ganz unterschiedlich wahrgenommen werden.

Ein fundamentales Element der gebauten Umwelt, das sowohl charakteristisch für diese Widersprüchlichkeit steht, als auch im nachbarschaftlichen Zusammenleben sehr wichtig ist, sind Türen. Durch Türen werden Öffnungen in Wänden verschlossen, die man zum Durchgehen wieder öffnen kann. Sie besitzen die besondere Qualität, dass man etwas mit ihnen machen kann. Man kann sie nämlich öffnen, offenhalten oder sie einfach nur schließen oder sogar abschließen und geschlossen halten.



Türen werden auch dazu benutzt, um sich voneinander abzugrenzen. Dabei kann es darum gehen, bestimmte Nachbar:innen nicht in die eigene Wohnung zu lassen, indem man ihnen die Wohnungstüren verschlossen hält oder andersherum manchen nur auf ein zuvor ausgemachtes Kloptzeichen hin die Tür öffnet. Sie können auch dazu dienen, sich vor anderen Einflüssen abzuschirmen, wie etwa Geräuschen oder Gerüchen. Für diesen Zweck können nicht nur Wohnungstüren genutzt werden, sondern auch die Türen in den Wohnungen.

ABGRENZEN

SICH VONEINANDER

Noch bevor es darauf ankommt, wie Türen im nachbarschaftlichen Kontext benutzt werden, haben sie noch eine viel subtilere Funktion. Türen zeigen einem, wo seine Nachbar:innen wohnen. Man weiß, dass hinter den Wohnungstüren die Wohnungen der Nachbar:innen sind. Das heißt, dass man seine Nachbar:innen durch die bloße Existenz einer Wohnungstür erkennen und zuordnen kann.

SICH ERKENNEN

Aufgrund ihrer spezifischen Nutzungsmöglichkeiten unterscheiden sich Türen beispielsweise von Wänden. Da man Wände nicht benutzen kann, haben sie stets eine verbindende und gleichzeitig trennende Wirkung zwischen Nachbar:innen, an der sich nicht rütteln lässt. Bei Türen wiederum hat es etwas zu bedeuten, ob sie geschlossen oder offen sind, wer sie wann und auf welche Weise geöffnet oder geschlossen hat und für wie lange sie geschlossen oder geöffnet sind.